

Wolfgang spielte also – zuerst in Salzburg und Umgebung, später fuhr man zum kaiserlichen Hof nach Wien, zur höchsten Adelsspitze und löste dort Entzücken und Begeisterung aus. Der Kleine wurde nicht nur als Musiker bewundert; der kaiserliche Hof freute sich ebenso über sein völlig natürliches, kindliches Benehmen – er sprang der Kaiserin Maria Theresia auf den Schoß und küste sie.

Zurück nach Salzburg in die Schule? Natürlich nicht, das Leben war Musik, Musik, Musik und nebenher unterrichtete Vater Leopold Lesen, Schreiben, Rechnen und Sprachen – vor allem das für alle Musiker so wichtige Italienisch.



Es folgten Reisen über Reisen nach Böhmen, in die Schweiz, Paris und London, um nur einige zu nennen. Die vermutlich wichtigste Reise ging nach Italien und dauerte über ein Jahr!

